



Projekt *inter*Studies

Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer
Studiengänge und polyvalenter Studienangebote
an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
(Förderkennzeichen 01PL12039)

Zwischenbericht

für den Zeitraum 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014
zur Vorlage an den Projektträger im DLR

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Die Rektorin
Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre
Dr. rer. nat. Andreas Fritsch (Projektleitung)
Walther-Rathenau-Straße 47
D-17489 Greifswald
Website: www.uni-greifswald.de/interstudies

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen
01PL12039 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt
dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.



Zwischenbericht

(Nach Nr. 3.1 BNBest-BMBF 98)

Zahlungsempfänger: Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	Förderkennzeichen: 01PL12039
Vorhabenbezeichnung: Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer Studiengänge und polyvalenter Studienangebote an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	
Laufzeit des Vorhabens: 01. April 2012 bis 31. Dezember 2016	
Berichtszeitraum: 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	

Inhaltsverzeichnis

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlichen-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse	4
2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geändert) Arbeit-, Zeit- und Ausgabenplanung	9
3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?	11
4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF 98)?	11
5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?	12
6. Fortschreibung des Verwertungsplans	12
7. Anlage	14

Zusammenfassung

An der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald startete im April 2012 das Projekt *interStudies*. Das mit 2,45 Millionen Euro aus dem Qualitätspakt Lehre geförderte Projekt verfolgt zwei Hauptziele: (1) Verbesserung der Studierbarkeit und (2) Professionalisierung in Lehre und Prüfungswesen. Die angestrebten Qualitätsverbesserungen werden in folgenden fünf Maßnahmenfeldern umgesetzt: (1) Erleichterung der Studieneingangsphase, (2) Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium, (3) Sachgemäße Modularisierung im Lehramtsstudium, (4) Förderung forschenden Lernens und (5) Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung. Die im Projektplan vorgesehenen Meilensteine konnten bislang fast vollständig¹ wie geplant bzw. mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt werden. Zu Beginn der Projektlaufzeit erfolgte in allen Maßnahmenfeldern eine Bestandsaufnahme über die konkreten Bedarfe und die eventuell bereits vorhandenen Projekte an der Universität. Im zweiten Projektjahr wurden maßnahmenfeldspezifisch oder -übergreifend passgenau den Projektzielen entsprechende Konzepte entwickelt und erprobt. Anschließend erfolgte im aktuellen Berichtszeitraum eine Zwischenevaluation aller Maßnahmenfelder, deren Ergebnisse in die Feinsteuerung der Projektmaßnahmen in der zweiten Projekthälfte einfließen.

Ein besonders hervorzuhebender Meilenstein im Jahr 2014 ist die systematische Verminderung der Überschneidungen von Lehrveranstaltungen. Mit der Fixierung eines Anteils von unter 10 % der von Überschneidungen alternativloser Pflichtveranstaltungen betroffenen Studierenden ist ein wesentliches Projektziel erreicht.

Im Berichtszeitraum wurde eine wissenschaftliche Tagung zum Thema „Prüfungen kompetenzorientiert gestalten“ sowie sechs Veranstaltungen des Kommunikationsforums der „Mittagsgespräche“ zu Best-Practice-Beispielen in der Hochschullehre realisiert. Die Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge für Hochschullehre“, die sich explizit dem thematischen Schwerpunkt „Polyvalente Lehre“ widmet, wurde 2014 mit zwei weiteren Ausgaben auf nun insgesamt drei Ausgaben erweitert.

Die hochschulinterne Verteilung von Projektmitteln zur Förderung von Lehrinnovationen hat sich als ein sehr erfolgreiches Instrument zur Förderung neuer Lehr-Lernformate erwiesen. Der besondere Meilenstein im Jahr 2014 besteht darin, dass die Nachfrage steigt: Für den Förderungszeitraum 2015 haben sich zum ersten Mal über 40 Lehrprojekte beworben, und die Ideen haben weiterhin eine hohe Qualität.

Der Fokus für 2015 und 2016 wird auf der Fortführung der erfolgreichen Projektmaßnahmen sowie deren Implementierung bzw. Verstetigung liegen. Darüber hinaus sollen weitere übertragbare Handreichungen erstellt werden und Publikationen zu erfolgreichen Projektmaßnahmen und Lehrinnovation forciert werden.

¹ Durch Verzögerungen der Produkterstellung und Umstrukturierungen beim Anbieter HIS Hochschulsysteme ist die Einführung von HISinOne an der Universität Greifswald derzeit nicht terminiert.

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlichen-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

Nachfolgend werden neben Ergebnissen/Maßnahmen diejenigen projektbezogenen inhaltlichen und ggf. strukturellen Zwischenergebnisse skizziert, die im Rahmen des Qualitätspakts Lehre erzielt wurden. Die Gliederung erfolgt anforderungsgemäß entlang der Arbeitspakete bzw. Maßnahmenfelder aus der ursprünglichen Vorhabenbeschreibung.

1.1 Erleichterung der Studieneingangsphase

Das für die Stärkung der Lern- und Selbstkompetenzen von Studienanfängern entwickelte Qualifizierungsprogramm „*Studiumforte*“ wurde im Berichtszeitraum planmäßig umgesetzt und konzeptionell weiterentwickelt (15 Workshops, 78 Teilnehmende, Ø 5 Teilnehmende; 12 Einzelcoachings). Obwohl eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden zu konstatieren ist, sind die Teilnehmerzahlen nicht ganz zufriedenstellend. Warum die Teilnehmerzahlen trotz sehr guter Bewerbung und hoher Qualität der Angebote verhältnismäßig gering ausfallen, ist zu eruieren. Die modulare Struktur des Qualifizierungsprogramms wurde im Hinblick auf eine stärkere Kompetenzorientierung gestrafft. Perspektivisch soll das Programm in den Studien-Wahlpflichtbereich integriert werden.

Im Berichtszeitraum wurde des Weiteren ein fachspezifisches Angebot speziell für die Studienanfänger der Rechtswissenschaften, ein „juristisches Propädeutikum“, entwickelt.

Insgesamt sieben Lehrprojekte zielen auf die Verbesserung der Studieneingangsphase ab (Volumen 43.671 €, Reichweite bis zu 1.830 Studierende, darunter im Berichtszeitraum vier Lehrprojekte mit einem Volumen von 12.308 € und einer Reichweite von bis zu 550 Studierenden²). Beispielhaft seien hier Projekte wie die Einführung von Brückenkursen im Fach Mathematik oder Politikwissenschaft, die Einführung eines Trainingsprogramms zur Verbesserung mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundkenntnisse sowie die Entwicklung eines computergestützten Trainingsprogramms für die Vorlesung „Logische Propädeutik“ genannt.

Das Tutorenqualifizierungsprogramm „*Tutoriumforte*“³ wurde planmäßig umgesetzt und konzeptionell weiterentwickelt (13 Veranstaltungen, 89 Teilnehmende, Ø 7 Teilnehmende). Die Teilnehmerzahlen sind zufriedenstellend, die Teilnehmerzufriedenheit ist hoch. Die Standards des bundesweiten Netzwerks Tutorenqualifizierung wurden bei der Weiterentwicklung des Programms umgesetzt. Das Projekt strebt auch in der tutoriellen Ausbildung eine Weiterentwicklung hin zu fachspezifischen Angeboten an, da diese einen anderen Zugang zu einer nachhaltigen Verankerung ermöglichen als überfachliche Angebote. So wurde im Berichtszeitraum das Konzept der Tutorenqualifizierung speziell für Studierende der Medizin weiterentwickelt (*TutoriumforteMed* – 2014 Konzeption und Start der Testphase). Ein Pilotprojekt zur Förderung des Hebräisch-Spracherwerbs wurde an der Theologischen Fakultät erfolgreich umgesetzt.

² Hier und im Folgenden beruhen die angegebenen Zahlen zur Reichweite der Studierenden auf eigenen Berechnungen (gerundet auf Grundlage der Semesterverlaufsstatistiken, Quelle: Referat Controlling und Statistik).

³ www.uni-greifswald.de/tutoriumforte, Letzter Zugriff: 05.03.2015.

1.2 *Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium*

Das Projekt konzipierte ein Verfahren zum Erkennen und Beheben zeitlicher Überschneidungen von alternativlosen Pflichtveranstaltungen für häufig gewählte Fächerkombinationen der Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge (Bachelor of Arts) sowie der modularisierten Lehramtsstudiengänge. Das Verfahren wird seit dem Sommersemester 2014 gemeinsam mit Akteuren der zentralen Verwaltung der Universität sowie in Kooperation mit den Lehrenden umgesetzt. Entsprechende Überschneidungen konnten dadurch deutlich reduziert werden – so konnte z. B. der Anteil der von Lehrveranstaltungsüberschneidungen betroffenen Studierenden im Sommersemester 2014 von 15 % auf 3 % (2. Fachsemester) und im Wintersemester 2014/15 von 33 % auf 9 % (3. Fachsemester) gesenkt werden (Tabelle 1 – Anlage). Daten aus der regelmäßig durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluation der IQS bestätigen den Erfolg des Verfahrens, da die Studierenden die Frage, ob keine zeitlichen Überschneidungen mit anderen Lehrveranstaltungen auftreten, seit Einführung des Verfahrens im Sommersemester 2014 mit höherer Zustimmungsrate beantworten (Tabelle 2 – Anlage). Derzeit erarbeitet das Projekt Vorschläge, wie das erprobte Verfahren so fixiert werden kann, dass dauerhaft nur noch ein minimaler Aufwand zu leisten ist. Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät hat die Fortführung des Verfahrens beschlossen. Ein ähnliches Verfahren zur Koordination von Prüfungsterminen (ohne zeitliche Überschneidungen von Prüfungsterminen sowie ohne unnötige Prüfungsballungen) befindet sich zurzeit in der Entwicklungsphase.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum etliche Vorlesungsaufzeichnungen als kompensatorische Maßnahme bei alternativlosen Veranstaltungsüberschneidungen realisiert.

Im Zusammenhang mit der Einführung eines hochschulweiten Qualitätssicherungssystems wurden Prozessablaufpläne und Verfahrensbeschreibungen zur Anerkennung von im Inland und Ausland erbrachten Studienleistungen erstellt. Zur Erleichterung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen wurden auch Notenumrechnungstabellen für ausgewählte Studiengänge erstellt. Für 2015 ist eine Testphase der Dokumente vorgesehen. Perspektivisch sollen sie auf den Internetseiten und Broschüren von Zentralem Prüfungsamt und International Office sowie im Qualitätshandbuch der Universität verankert werden.

Im Berichtszeitraum konnte das Projekt seine Aktivitäten im Bereich der Förderung von E-Learning-Angeboten zur Stärkung der Präsenzlehre weiter etablieren. Der erfolgreiche hochschuldidaktische Schulungszyklus „Moodle 2.x: Lernszenarien gestalten und einsetzen“ wurde auch im Sommersemester 2014 wieder angeboten. An den fünf Teilkursen nahmen insgesamt 23 Lehrende unterschiedlicher Fakultäten teil. Darüber hinaus wurden individuelle Schulungen für einzelne Institute und Fachbereiche ausgerichtet. Im Zusammenwirken mit dem Universitätsrechenzentrum konnte beim Rektorat die Weiterführung der E-Learning- Arbeitsgruppe sowie eine Verstärkung der didaktischen Unterstützung für die Lehrenden der Universität erwirkt werden.

1.3 Sachgemäße Modularisierung im Lehramtsstudium

Im Berichtszeitraum hat das Projekt die Durchlässigkeit der Studiengänge anhand der Prüfungs- und Studienordnungen überprüft. Die B. A.- und Lehramtsstudiengänge sowie die Lehramtsstudiengänge untereinander sind sowohl auf inhaltlicher wie auf organisatorischer Ebene kompatibel. Die Module stimmen inhaltlich wie strukturell überein und schaffen so eine größtmögliche Flexibilität zwischen den Studiengängen.

Die Begleitung der Studierendenkohorte der 2012 modularisierten Lehramtsstudiengänge wurde fortgesetzt: Die Studierenden wurden mit qualitativen Leitfadeninterviews und quantitativen Fragebogenerhebungen zur Studierbarkeit und sachgemäßen Modularisierung im ersten Studienjahr befragt.

Alle Ergebnisse zur Erprobung der Modularisierung wurden in einem abschließenden Bericht zur Modularisierung des Lehramtsstudiums an der Universität Greifswald⁴ festgehalten und den Akteuren übergeben, die im standardisierten Verfahrensgang bei der Überarbeitung von Prüfungs- und Studienordnungen mitwirken.

Im Zusammenhang mit der organisatorischen Koordination wurden für die Lehramtsstudiengänge für ausgewählte Fächerkombinationen überschneidungsfreie Musterstudienpläne⁵ erstellt. Dadurch kann zur Verbesserung der Studierbarkeit beigetragen werden, da diese und damit die Möglichkeit der Einhaltung der Regelstudienzeit innerhalb modularisierter Studiengänge u. a. in hohem Maße von der Überschneidungsfreiheit der Pflichtlehrveranstaltungen abhängen.

Das Projekt hat zudem eine umfangreiche quantitative und qualitative Evaluation der schulpraktischen Ausbildungsbestandteile durchgeführt, die in den nächsten Semestern weiter verfolgt werden soll. Die Evaluation beinhaltete eine Dokumentenanalyse sowie die Durchführung von quantitativen (n=153) und qualitativen (n=48) Befragungen. Die Ergebnisse sollen der konzeptionellen Weiterentwicklung der schulpraktischen Ausbildungsbestandteile dienen und in alle Arbeitsgruppen der Lehrerbildung einfließen. Die Auswertung der Befragung ist für das erste Quartal 2015 vorgesehen.

In Auswertung der Zwischenevaluation wurden die direkt an Studierende gerichteten Projektaktivitäten ausgebaut. So wurde eine Informationsreihe für examensnahe Lehramtsstudierende in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung konzipiert, die 2015 umgesetzt werden soll.

Das Projekt ist weiterhin in den zentralen Arbeitsgruppen und Think Tanks der Lehrerbildung an der Universität Greifswald vertreten, um inhaltliche und wissenschaftlich fundierte Inputs zu geben und somit die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen und einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung im Lehramt zu leisten.

⁴ Projekt *interStudies* (2014): Abschlussbericht zur Modularisierung der Lehramtsstudiengänge der Universität Greifswald, 144S.

⁵ www.theologie.uni-greifswald.de/studieren/studiengaenge/lehramt-religion/studienstruktur-und-bestimmungen-fuer-den-studiengang.html, letzter Zugriff 09.04.2015.

1.4 Förderung des forschenden Lernens

Die Aktivitäten zur Förderung forschenden Lehrens und Lernens fokussierten weiterhin auf zwei Bereiche: Lehrinnovationen und Qualifizierungsangebote. Im Rahmen des hochschuldidaktischen Programms der Universität wurden im Berichtszeitraum zwei Workshops für Lehrende umgesetzt (16 Teilnehmende, Ø 8 Teilnehmende). Das Kommunikationsforum der „Mittagsgespräche“ (Inputreferat, anschließend kollegialer Austausch beim Mittagsimbiss) zielt auf die Bekanntmachung von Best Practice und die Vernetzung engagierter Lehrender zu einer „Community of Best Practice“ an der Universität Greifswald. 2014 veranstaltete das Projekt sechs Mittagsgespräche mit 81 Teilnehmenden (Ø 14 Teilnehmende). Die Teilnehmerzahlen sind knapp zufriedenstellend.

Im Zeitraum 2012-2014 zielten insgesamt 17 konkrete Lehrprojekte auf die Erprobung forschungsorientierter Lehr-Lernformate (Volumen 34.562 €, Reichweite bis zu 3.210 Studierende, darunter im Berichtszeitraum acht Lehrprojekte mit einem Volumen von 17.092 € und einer Reichweite von bis zu 2.200 Studierenden). Hier stehen vor allem Lehr-Lern-Settings aus dem Bereich Service-Learning, Projektlernen und forschungsbezogene Exkursionen im Mittelpunkt. Die Produkte zeugen von Engagement und Kompetenzerwerb der Studierenden. So entstanden z. B. die Ausstellung im Pommerschen Landesmuseum „Fußball und andere Leiden-Schaften. Was Brasilianer und Deutsche heute noch verbindet“ sowie das Wörterbuch „Klar Schiff machen! Fische, Wasser, Schiffe und die Menschen am Meer in Sprichwörtern und Redensarten“ oder die Anthologie „Auf dem Weg. Neue Nordische Novellen 04“.

In der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde die Förderung forschenden Lernens ab 1.1.2015 auf Schülerprojekte an der Universität ausgeweitet. Diese Änderung der Aufgabenspezifikation wurde dem Projektträger PT-DLR mit Schreiben vom 21.10.2014 mitgeteilt.

Die Zwischenevaluation 2014 zeigte, dass der Begriff des Forschenden Lehrens und Lernens im weiteren Projektverlauf anhand konkreter Umsetzungen weiter spezifiziert werden muss. Außerdem wurden Initiativen für Studierende zur Förderung forschenden Lernens kritisch bewertet und eine Fokussierung auf Dienstleistungen für Lehrende empfohlen. Nächste Schritte betreffen u. a. die systematische Dokumentation der in Folge der Projektmaßnahmen veränderten Lehrpraxis.

1.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung

Zur Qualitätsentwicklung an den interinstitutionellen Verknüpfungspunkten der Lehr- und Prüfungsorganisation werden seit 2012 die institutionalisierten Strukturen wie z. B. die regelmäßigen Treffen des Prorektors für Studium und Lehre mit den Studiendekanen oder die Einrichtung eines zentralen Steuerungsgremiums für die Lehramtsstudiengänge genutzt. Zur besseren inhaltlichen Abstimmung mit der Zentralen Verwaltung finden seit 2014 regelmäßige gemeinsame Arbeitstreffen statt (bisher zwei Veranstaltungen, 26 Teilnehmende, Ø 13 Teilnehmende).

Die hochschulinterne Verteilung von Projektmitteln zur Förderung von Lehrinnovationen hat sich als ein sehr erfolgreiches Instrument zur Förderung neuer Lehr-Lernformate erwiesen. Ihre Vergabe erfolgt jährlich durch das Steuerungsgremium des Projekts auf Basis einer Ausschreibung im

Wettbewerbsverfahren aller Fakultäten. Die große Stärke der „Lehrinnovationen“ ist, dass sie bedarfsgerecht und fachspezifisch greifen und nachhaltig sind, da die Sicherung der Nachhaltigkeit eines der Ausschreibungskriterien zur Förderung der beantragten Lehrinnovation ist. Aus den Lehrinnovationen gingen zahlreiche Publikationen hervor.⁶

Das Anreizsystem „Lehrinnovationsmittel“ stärkt die Steuerungsmöglichkeiten der Studiendekane und des Prorektors Lehre bezüglich der Weiterentwicklung der Hochschullehre an den Fakultäten. Zwischen 2012 und 2014 konnten insgesamt 49 Lehrinnovationen (von 90 beantragten) mit einem Fördervolumen > 163.000 € (von > 335.000 € beantragten) bewilligt werden. Für das Jahr 2015 wurden erstmals über 40 Anträge auf Förderung eingereicht. Die Qualität der beantragten Lehrprojekte ist weiterhin hoch. In deutlich höherem Maße als erwartet wurden für die Umsetzung der geplanten innovativen Lehrprojekte studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte beantragt. Demgegenüber wurden weniger Mittel als ursprünglich vorgesehen für Lehr-/Lernmittel und studentische Reisekosten beantragt. Aus diesen Gründen ist für den kommenden Berichtszeitraum eine Umwidmung im Gesamtfinanzierungsplan geplant (Erhöhung der Ausgabenposition 0822: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte), um die Umsetzung der Lehrinnovationen weiterhin sicherstellen zu können.

Das Gesamtprojekt führte 2014 nach Ablauf der halben Projektlaufzeit eine umfassende Zwischenevaluation durch. Sie ist ein herausragender Meilenstein der Prozessbegleitung und stellt eine Zäsur im Projekt dar. Während die erste Projekthälfte ganz im Zeichen der Entwicklung von Lehrinnovationen stand, geht es in der zweiten Projekthälfte um deren Etablierung und Fokussierung. Insgesamt waren 19 externe Gutachtende aus zwölf Universitäten/Hochschulen und 74 hochschulinterne Sachverständige an der Zwischenevaluation der fünf Maßnahmenfelder beteiligt. Dabei waren jeweils alle Statusgruppen einbezogen, darunter zwölf Studierende und Vertreter der Verwaltung und des Hochschulmanagements. Für jedes Maßnahmenfeld legten die Gutachtenden ein schriftliches Gutachten mit Handlungsempfehlungen für die zweite Projekthälfte vor. Ebenfalls im Rahmen der Zwischenevaluation fand im September 2014 durch die HIS-Hochschulentwicklung GmbH ein Workshop zum Thema Evaluation der Projektmaßnahmen statt.

Die Gutachten der Zwischenevaluation bewerteten besonders die sowohl zentrale als auch dezentrale Aufhängung des Projekts als sehr positiv, da dadurch eine hohe Akzeptanz in den Fakultäten bei gleichzeitig zentraler Steuerung durch das Rektorat gewährleistet wird. Die Einbindung des Projekts in die Gremien und Leitungsebenen der Universität leisten der Prorektor für Studium und Lehre, die Studiendekane und die Projektleitung im Rahmen ihrer regulären Verantwortlichkeiten. Die entwickelten Initiativen und Maßnahmen in der Koordination der Lehramts- und Bachelor-Studiengänge sowie im Bereich der Studieneingangsphase wurden von den Gutachtenden allgemein als sehr gut bewertet. Die Nachhaltigkeit bzw. Möglichkeiten zur Verstetigung der Maßnahmen sehen die Gutachten teilweise als kritisch bzw. als noch zu leisten. Allgemein wurde für einen stärkeren Gesamtauftritt des Projekts anstelle der Bewerbung einzelner Projektmaßnahmen plä-

⁶ Z.B. Handreichung „Elementarkompetenzen – ein Leitfaden für das erfolgreiche Studium der Philosophie an der Universität Greifswald“ www.phil.uni-greifswald.de/fileadmin/mediapool/ifp/pdf/_Vorab__Leitfaden_Elementarkompetenzen_Philosophie.pdf, letzter Zugriff 28.01.2015.

diert. Eine hochschulöffentliche auswertende Konferenz zur Zwischenevaluation mit allen beteiligten Akteuren ist für das 1. Quartal 2015 vorgesehen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation konnte das Projekt seine Aktivitäten im Bereichszeitraum weiter ausbauen. Für Lehrende wurden elf Informations- und Diskussionsveranstaltungen (325 Teilnehmende, Ø 30 Teilnehmende) und für Studierende zwölf Informationsveranstaltungen (540 Teilnehmende, Ø 45 Teilnehmende⁷) durchgeführt. Es wurden insgesamt 45 Flyer, Handreichungen und andere Informationsmaterialien für Lehrende und Studierende erstellt. Im Oktober 2014 wurde die wissenschaftliche Jahrestagung des Projekts zum Thema „Prüfungen kompetenzorientiert gestalten“ ausgerichtet (56 Teilnehmende).⁸ Die Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge für Hochschullehre“, die seit 2013 gemeinsam mit der Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre zweimal jährlich herausgegeben wird, widmete sich 2014 in ihren zwei Ausgaben den Themen „Forschendes Lehren und Lernen“ sowie „Prüfungsformen und Prüfungsorganisation“⁹. Mit der Schriftenreihe soll eine öffentliche und kritische Diskussion der Thematik „polyvalente Lehre“ angeregt und Best-Practice Beispiele innovativer Lehre aus Greifswald sowie anderen deutschen Universitäten aufgezeigt werden. Diese Publikation wird bundesweit nachgefragt.

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geändert) Arbeit-, Zeit- und Ausgabenplanung

Im vergangenen Jahr wurden kaum substantielle Verschiebungen, Änderungen und Umwidmungen in Bezug auf die vorgelegte Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung vorgenommen. Der Stand des Vorhabens entspricht bis auf wenige, nachfolgend genannte Ausnahmen der ursprünglichen Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung:

In den Maßnahmenfeldern Zwei-Fach-Bachelor- und Lehramtsstudiengänge wurde die inhaltliche Koordinierung des Studienangebots bislang kaum bearbeitet. Der Fokus lag zunächst verstärkt auf der organisatorischen Koordination.

Im Maßnahmenfeld „Erleichterung der Studieneingangsphase“ gestaltet sich die Entwicklung von systematischem Peer Teaching/Peer assisted Learning oder Peer Coaching nach dem Multiplikatoren-Ansatz aus mehreren Gründen als schwierig: Zum einen ist wegen der kurzen Studienzeiten im Bachelor die Zeit nicht ausreichend, sich als Tutor/in auszubilden, als Tutor/in zu arbeiten und als Senior-Tutor/in das Wissen an die folgenden Tutor/innen weiterzugeben. Zum anderen trifft der zentrale Interventionsansatz nicht auf die erforderliche Akzeptanz bzw. den Bedarf der Lehrenden. Ein Gestaltungsspielraum von Tutor/innen im Sinne von Peer-Teaching wird bisher nicht in der Breite der Fachrichtungen geteilt. Außerdem wird eine studentische Verantwortung bei der Infor-

⁷ Bei Großveranstaltungen wurden Teilnehmerzahlen geschätzt.

⁸ Dokumentation unter www.uni-greifswald.de/studieren/qualitaet-in-studium-und-lehre/projekt-interstudies/veranstaltungen/tagung-pruefen-09102014.html, letzter Zugriff 22.04.2015.

⁹ pdf-Versionen unter www.uni-greifswald.de/studieren/qualitaet-in-studium-und-lehre/greifswalder-beitraege-zur-hochschullehre.html, letzter Zugriff 09.04.2015.

mation und Qualifizierung von Studierenden (insbesondere bei prüfungsrelevanten Sachverhalten und Abschlussarbeiten) kritisch gesehen. Aus den genannten Gründen ist es bislang nicht gelungen, den systematischem Peer Teaching/Peer assisted Learning oder Peer Coaching nach dem Multiplikatoren-Ansatz umzusetzen. Ebenfalls noch ungeklärt sind hier Fragen nach einer dauerhaften Aufwandsentschädigung in Form von Hilfskraft-Verträgen oder in Form von Credit Points, was eine curriculare Verankerung der Tutorien voraussetzt. Es sind noch weitere konzeptionelle Arbeiten zu leisten. Am Ziel der Einführung von systematischem PeerTeaching/Peer assisted Learning/Peer Coaching wird zum jetzigen Zeitpunkt dennoch festgehalten.

Nicht stattgefunden hat die für 2013 geplante Auslandsdienstreise nach Tartu, Estland. Es gibt hier zwar eine enge Kooperation der Universitäten und Bezüge im Bereich Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, der anfängliche Kontakt konnte jedoch nicht genutzt werden, um gemeinsame Workshops zu den Themen Studienbeginn/Tutorien, Studienkoordination/Betreuung, Peer Teaching/Forschendes Lernen, Prozessevaluation zu organisieren. Von 2014 auf 2013 vorgezogen wurde die Auslandsdienstreise nach Lund, Schweden, auf der die Workshops Studienbeginn/Studierfähigkeit, Studienkoordination, Forschendes Lernen/ Kompetenzentwicklung und Prozessevaluation planmäßig realisiert wurden. Da auch 2014 keine Auslandsdienstreise nach Tartu stattfand und diese voraussichtlich auch nicht nachgeholt wird, sollen die hierfür eingeplanten 3.100 € per Änderungsantrag im 1. Quartal 2015 umgewidmet werden. Um die für den Projekterfolg maßgebliche wissenschaftliche Weiterbildung der Projektmitarbeitenden im internationalen Kontext zu gewährleisten, haben sich im Projektverlauf alternative Wege zu Auslandsdienstreisen herausgebildet. So bilden sich zahlreiche Projektmitarbeitende auf den Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik fort; sie arbeiten im Netzwerk Tutorenqualifizierung mit oder partizipieren an Begleitforschungsprojekten. Als Follow-up zum Austausch mit den Kollegen der Universität Lund ist eine Gegeneinladung nach Greifswald geplant. Aus diesem Grund ist der Projekterfolg durch einen reduzierten Umfang an Auslandsdienstreisen nicht gefährdet.

Eine Änderungsanzeige im Arbeitsbereich (Maßnahmenfeld) Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens wurde am 21. Oktober 2014 eingereicht und am 27. Oktober durch den PT-DLR genehmigt. Ziel des Antrags war eine verstärkte Nutzung von Elementen des forschenden Lernens im voruniversitären Bereich durch die an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angestellte Projektmitarbeiterin. Die Änderung im Maßnahmenfeld erfolgt ab dem 01. Januar 2015.

Folgende Änderungen und Umwidmungen in den folgenden Ausgabenpositionen wurden angezeigt und bewilligt:

Position 0812 und 0822

Eine Umwidmung in den Positionen 0812 und 0822 wurde vom PT-DLR am 11. März 2014 genehmigt (Anzeige am 06. März 2014). Die Umwidmung wurde mit der fachlichen Qualifikation der wissenschaftlichen Mitarbeiter am Institut für Geographie und Geologie für die konzeptionelle Erarbeitung und Durchführung einer Lehrinnovation begründet.

Position 0835

Eine Änderung in der Liste der Gegenstände erfolgte in der Position 0835 mit Antrag vom 24. Juli 2014. Der Änderung wurde am 28. Juli 2014 zugestimmt. Beantragt wurde die Kostenübernahme eines Evaluationsworkshops durch die HIS-Hochschulentwicklung im Rahmen der Zwischenevaluation 2014.

Position 0839

Zwei Änderungen in der Liste der Gegenstände erfolgten in der Position 0839. Durch Anzeige vom 18. Februar 2014 und Genehmigung vom 19. Februar 2014 wurden Briefmarken in die Ausgabenplanung für die Position 0839 ergänzt. Sie dienen der Erreichung höherer Rücklaufquoten, z. B. durch frankierte Rückumschläge. Für eine verbesserte Zielgruppenerreichung wurde am 25. Februar 2014 die Kostenübernahme (Mietkosten) von Werbeflächen des Studentenwerks Greifswald beantragt. Die Bewilligung erfolgte am 25. Februar 2014.

Zum Jahresabschluss verfügte das Projekt über einen positiven Kassenbestand. Dieser wurde dem Projektträger gegenüber mit dem rechnerischen Zwischenbericht vom 26. März 2015 angezeigt und mit dem erst zum 26. Juni 2012 vorliegenden Bewilligungsbescheid begründet.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Die Aussichten, dass die Ziele des Projektvorhabens erfolgreich erreicht werden können, haben sich bis auf eine Ausnahme im Berichtszeitraum nicht geändert:

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hatte sich in der Zielvereinbarung mit der Universität für den Zeitraum 2011-2015 auf die Einführung des Campusmanagementsystems HISinOne festgelegt. Durch Verzögerungen und Umstrukturierungen beim Anbieter HIS Hochschulsysteme ist die Einführung von HISinOne an der Universität Greifswald derzeit nicht terminiert. Behelfsweise werden die Koordinationsverfahren für die fakultätsübergreifenden Bachelor- und Masterangebote unter Nutzung der bestehenden Softwareprodukte HIS-LSF und Groupware fixiert.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF 98)?

Von dritter Seite sind keine Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderten Vorhabens relevant sind (z.B. zwischenzeitliche Entwicklungen im IT-Bereich, strukturelle Veränderungen der rechtlich-institutionellen Rahmenbedingungen, wissenschaftliche Entwicklungen oder Erkenntnisse aus dem Austausch mit anderen geförderten Projekten).

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Maßgebliche Änderungen in der Zielsetzung sind nicht notwendig und nicht abzusehen.

Beim Projektträger DLR werden im Jahr 2015 Änderungen in der Ausgabenplanung der Positionen 0812 (Entgeltgruppe E12-E15), 0822 (Beschäftigungsentgelte) und 0847 (Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben) beantragt. Zur Zielerreichung speziell in den Maßnahmenfeldern Erleichterung der Studieneingangsphase, Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens und Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium werden in höherem Umfang studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte eingesetzt als ursprünglich veranschlagt. Demgegenüber werden Lehr-/Lernmittel, studentische Reisekosten sowie Auslandsdienstreisen weniger als veranschlagt genutzt. Der Mehrbedarf an studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften begründet sich vor allem aus ihrem verstärkten Einsatz in den Fakultäten der Universität Greifswald zur Erreichung der Projektziele, insbesondere in den Projektfeldern Erleichterung der Studieneingangsphase, Verbesserung polyvalenter Lehrangebote im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium sowie Förderung forschungsorientierter Lehr- und Lernformen, sowie dem verstärkten Bedarf an studentischen Hilfskräften zur Vorbereitung und Durchführung der zahlreichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Qualifizierung und Beratung für Lehrende und der Zwischenevaluation 2014.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans

Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom Zuwendungsempfänger oder von am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren standortbezogene Verwertung (Lizenzen u.a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten.

- nicht zutreffend

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) – z. B. auch funktionale/wirtschaftliche Vorteile gegenüber Konkurrenzlösungen, Nutzen für verschiedene Anwendergruppen/-industrien am Standort Deutschland, Umsetzungs- und Transferstrategien (Angaben, soweit die Art des Vorhabens dies zulässt)

- nicht zutreffend

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) – u. a. wie die geplanten Ergebnisse in anderer Weise (z. B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden können. Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u. a. einzubeziehen.

Eine wirtschaftlich-technische Verwertung auch nach Projektende soll durch geänderte Studienstrukturen und eine geänderte Lehrpraxis erfolgen sowie durch die Verbreitung transferförderlicher Dokumentationen und Handreichungen zu erprobten Lehrinnovationen.

Im Jahr 2014 sind zwei Handreichungen entstanden: Der Reader „Juristisches Propädeutikum“ und die Broschüre „Elementarkompetenzen – ein Leitfaden für das erfolgreiche Studium der Philosophie an der Universität Greifswald“. Eine Best Practice Sammlung im Sinne einer „transferförderlichen Dokumentation“ stellt die bereits angeführte wissenschaftliche Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ dar.

Erfolgsaussichten nach Projektende betreffen des Weiteren die Erzielung von Effizienzgewinnen in der Studien- und Prüfungs koordinierung sowie bei der Information und Beratung von Lehrenden und Studierenden zur Modularisierung

Eine wissenschaftliche Verwertung erfolgt in Form von Publikationen und Präsentationen auf Tagungen und Workshops der Scientific Community. So wurden 2014 durch die Projektmitarbeitenden zwei Publikationen veröffentlicht:

van Wickevoort Crommelin, Adrienne: Maßnahmen zur Förderung des Forschenden Lernens in den Geistes-, und Sozialwissenschaften an der Universität Greifswald, in: dghd (Hrsg.): Professionalisierung der Hochschullehre, Bielefeld, Universitätsverlag Webler 2014 (Blickpunkt Hochschuldidaktik 126) (i.V.).

Bruhn, Ulrike; Gieseler, Vanessa; Fritsch, Andreas (2014): Studienqualität durch Organisation von Überschneidungsfreiheit in der Lehre. In: Winfried Benz/ Jürgen Kohler (Hrsg.); Handbuch Qualität in der Lehre, Heft 50/2014, S. 75-94.

Des Weiteren wurden drei Vorträge sowie fünf Posterbeiträge auf wissenschaftlichen Tagungen geleistet.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse.

Die angestrebten Projektziele können aus gegenwärtiger Sicht vollständig erreicht werden.

Über die Projektlaufzeit hinausgehend zeichnen sich vier Bereiche für nächste innovatorische Schritte ab:

- Erhöhung des Umfangs und Diversifizierung der wettbewerbsfähig nach interner Ausschreibung vergebenen „Fördermittel für Lehrinnovationen“ im Kontext der veränderten strategischen Entwicklungsziele der Hochschule wie Erhöhung des Praxisbezugs, Weiterentwicklung der Studieneingangsphase zu einem Studieneingangssystem, Förderung forschenden Lernens, Erhöhung der Attraktivität der Studienangebote aus Studierendensicht, Förderung des E-Learning zur Verstärkung der Präsenzlehre, Internationalisierung, Präzisierung und Operationalisierung des Begriffs „Qualität in Studium und Lehre
- Neukonzeption der General Studies der Zwei-Fach-Bachelor-Studiengänge
- Entwicklung einer bilingualen Ausbildung im Lehramtsstudium

- Reform des Erwerbs der „Alten Sprachen“ (Hebräisch, Griechisch, Latein) unter Nutzung von E-Learning im Hinblick auf höheren Studienerfolg

7. Anlage

Tabelle 1: Überschneidungsraten vor und nach der Koordinierung für Lehramt- und Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge im SoSe 2014 und WiSe 2014/15

	SoSe 2014					
	Lehramt		Zwei-Fach-Bachelor		Betroffene Studierende insges. (in der RSZ, keine Fachwechsler)	
Überschneidungsrate	Vor der Koordinierung	Nach der Koordinierung	Vor der Koordinierung	Nach der Koordinierung	Vor der Koordinierung	Nach der Koordinierung
2. FS	11,2%	0%	17,3%	4,7%	15,1%	3,0%
4. FS	0%	0%	7,2%	7,2%	4,3%	4,3%

	WiSe 2014/15					
	Lehramt		Zwei-Fach-Bachelor		Betroffene Studierende insges. (in der RSZ, keine Fachwechsler)	
Überschneidungsrate	Vor der Koordinierung	Nach der Koordinierung	Vor der Koordinierung	Nach der Koordinierung	Vor der Koordinierung	Nach der Koordinierung
1. FS	0%	0%	16,3%	5%	10,5%	3,2%
3. FS	42,2%	5,4%	27,6%	10%	32,8%	8,5%

Tabelle 2: Lehrveranstaltung: Rahmenbedingungen; Lehrveranstaltungsevaluation SoSe 2012 - SoSe 2014

Es treten keine zeitl. Überschneidungen mit anderen wichtigen Lehrveranstaltungen auf (B.A.)				Es treten keine zeitl. Überschneidungen mit anderen wichtigen Lehrveranstaltungen auf (Lehramt)			
Semester	n	Mittelwert	Standardabweichung	Semester	n	Mittelwert	Standardabweichung
SoSe12	1.542	84,6	29,0	SoSe12	881	74,9	32,3
WiSe12	1.720	84,8	28,6	WiSe12	1.091	76,9	31,3
SoSe13	1.426	82,5	30,5	SoSe13	1.488	73,8	33,2
WiSe13	1.024	81,3	31,0	WiSe13	1.002	75,7	32,8
SoSe14	1.256	83,9	29,1	SoSe14	908	79,0	29,8

Skale 0% = trifft gar nicht zu bis 100% = trifft voll zu